

Apfelwickler

Eine Handreichung des OGV Malsch für Hobbygärtner

Inhaltsverzeichnis

1	Was sind Apfelwickler?.....	1
2	Welchen Schaden richten sie an?.....	2
3	Welche Gehölze werden befallen?.....	2
4	Sind Apfelwickler giftig?.....	3
5	Was kann man gegen Apfelwickler tun?.....	3
5.1	Beobachten und frühes Erkennen eines Befalls – erste Gegenmaßnahmen.....	3
5.1.1	Ab April: Monitoring mit Pheromonfallen und erste Gegenmaßnahmen.....	3
5.1.2	Ab Mai: Visuelle Kontrollen am und unter dem Baum.....	5
5.2	Der Befall ist da – und jetzt?.....	5
6	Springen die Tiere auf andere Bäume über?.....	6
7	Lebenszyklus der Apfelwickler.....	7
7.1	Überwinterung der Larve.....	8
7.2	Verpuppung und Falterflug (Mai – Juni).....	8
7.3	Das Larvenstadium (Juni – Juli).....	8
7.4	Zweite Generation (August – September).....	8
8	Bonus.....	9
8.1	Warum fällt der befallene Apfel zu Boden?.....	9
8.2	Gibt es resistente Sorten?.....	9
9	Literatur.....	9
10	Disclaimer.....	10

1 Was sind Apfelwickler?

Der **Apfelwickler** (*Cydia pomonella*) ist ein Fruchtschädling. Ein kleiner, unauffälliger Nachtfalter aus der Familie der Wickler (*Tortricidae*). Seine Larve ist die typische „**Obstmade**“ oder der „**Wurm im Apfel**“ und gilt als einer der weltweit bedeutendsten Schädlinge im Obstbau. Die **Falter** besitzen eine Flügelspannweite von **14 bis 22 Millimetern**. Die Vorderflügel sind unauffällig aschgrau mit feinen, welligen Querstreifen. Ein Erkennungsmerkmal ist ein kupfer- bis bronzefarbener, glänzender Fleck am Ende der Flügelspitzen. Tagsüber sitzen sie gut getarnt und flach an die Baumrinde gepresst.

Die Larve (Raupe) ist frisch geschlüpft etwa 2 Millimeter lang und weißlich. Ausgewachsen erreicht sie eine Länge von **bis zu 20 Millimetern** und färbt sich blassrosa mit einer dunkelbraunen Kopfkapsel.

2 Welchen Schaden richten sie an?

Die Larve befällt nicht nur Äpfel. Sie miniert auch in **Birnen, Quitten, Aprikosen und Walnüssen**.



Abbildung 1 Ein vom Apfelwickler der ersten Generation des Jahres 2026 früh befallenes Äpfelchen. Die Raupe hat das energie- und proteinreiche Kerngehäuse leer gefressen. Eine Weiterentwicklung des Apfels war damit sinnlos und der Apfel fiel vom Baum („Notreife“). Die Raupe hat den ausgeplünderten Apfel verlassen. Bild: J. Seekircher 2026

Die Raupe bohrt sich kurz nach dem Schlüpfen in die Frucht ein. Der Eingang ist meist als **kleines Loch mit braunen Kotkrümeln** sichtbar. Im Inneren frisst sie sich gezielt bis zum nährstoffreichen Kerngehäuse durch, um die Samen zu fressen. Befallene Früchte reifen oft vorzeitig, fangen am Baum an zu faulen oder fallen vor der eigentlichen Ernte ab. Äpfel, die befallen sind, aber noch am Baum hängen, verlieren ihre Lagerfähigkeit. Sie beginnen schnell zu faulen. Durch das Wurmloch dringen auch Pilzinfektionen ein.

Die Schäden entstehen durch die Fraßtätigkeit der Raupen. Die erwachsenen Falter selbst fressen nicht und schädigen die Bäume nicht direkt.

Im Rheintal bildet der Apfelwickler mittlerweile 2 Generationen pro Jahr aus.

Besonders verheerend ist der Befall durch die **zweite Generation im Spätsommer** (August/September). Während der Baum den Befall der ersten Generation im Juni manchmal durch den natürlichen Fruchtfall ausgleichen kann, bohren sich die späten Raupen direkt in die bereits fast erntereifen, großen Früchte. Dies kann kurz vor der Ernte zu massiven Ernteaussfällen führen.

3 Welche Gehölze werden befallen?

Der Apfelwickler ist zwar primär auf **Kernobst** spezialisiert, befällt allerdings ein überraschend breites Spektrum an **Nutz-, Wild- und Ziergehölzen**. Ausschlaggebend ist fast immer, dass das Gehölz Früchte, Samen oder harte Kerne ausbildet, in denen die Larve fressen kann.

Neben den Kernobstgewächsen wie Apfel, Birne, Quitte, Mispel werden auch Schalenobst/Nußbäume wie Walnuss, Ess- und Edelkastanie befallen.

Gelegentlich werden auch Steinobstgewächse wie Marille, Aprikose, Zwetschge, Pfirsich und Wild- und Ziergewächse wie Zieräpfel, Weißdorn, Mehlbeere und Eberesche als Rückzugsorte genutzt. Das kann die Bekämpfung erschweren.

4 Sind Apfelwickler giftig?

Der Apfelwickler ist **weder giftig noch gesundheitsschädlich**. Weder die Falter noch die im Obst lebenden Raupen (die typischen „Apfelmaden“) enthalten Gifte oder übertragen Krankheiten auf den Menschen.

Wenn man aus Versehen ein Stück einer Made mitisst, ist das zwar für viele Menschen unappetitlich, aber gesundheitlich **unbedenklich**.

Befallene Äpfel bleiben essbar, wenn man die betroffene Stelle und die braunen Fraßgänge (die Koteinschlüsse der Raupe enthalten) großzügig herausschneidet.

Allerdings durchdringt durch das Bohrloch Sauerstoff, Feuchtigkeit und Pilzsporen in den Apfel ein. Häufig bildet sich dann im Inneren unsichtbarer Schimmel oder Fruchtfäule.

Deshalb den Apfel vor dem Essen immer aufschneiden. Riecht das Kerngehäuse muffig oder zeigt sich graubrauner Schimmelrasen, sollten man die Frucht entsorgen.

5 Was kann man gegen Apfelwickler tun?

5.1 Beobachten und frühes Erkennen eines Befalls – erste Gegenmaßnahmen

5.1.1 Ab April: Monitoring mit Pheromonfallen und erste Gegenmaßnahmen

Eine erfolgreiche Früherkennung des Apfelwicklers basiert auf der Kombination aus biotechnischen Hilfsmitteln, visuellen Kontrollen und Wetterbeobachtung. Da die Larve nach dem Schlüpfen nur sehr kurze Zeit frei auf der Frucht wandert, bevor sie sich einbohrt, ist das Zeitfenster leider sehr kurz und eine häufige Kontrolle wichtig.



Abbildung 2 Ein junger Apfel, der von einer Raupe der 1. Generation angefressen wurde. Das Fraßloch ist deutlich zu erkennen. Bild: J. Seekircher

- Wer über eine eigene Wetterstation verfügt, kann eine spezielle Temperatursumme berechnen und kann damit die Entwicklungsstufen abschätzen.
Man kann allerdings die Entwicklung in ähnlichen Klimazonen im Internet beobachten. Für Malsch bieten sich die Stationen der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz“ als bequeme Methode der Früherkennung an.
 - Herxheimweyher, ähnliches Klima wie Augustenberg und Malsch:
<https://www.wetter.rlp.de/Internet/AM/NotesAM.nsf/c1559902b36bb631c12583c90034f2ae/2a363d137cd54ff1c1257171002e8a37?OpenDocument&TableRow=1.1.2#1.1.>
 - Edesheim, klimatisch etwas vorlaufend, als Frühindikator interessant
<https://www.wetter.rlp.de/Internet/AM/NotesAM.nsf/c1559902b36bb631c12583c90034f2ae/e2cc4f2cec9bb85dc1257171002e8a5f?OpenDocument&TableRow=1.1.2#1.1.>

Biotechnisches Monitoring mit Pheromonfallen:

Die Pheromonfallen dienen **nicht der Bekämpfung** sondern nur zum **Monitoring**, also dem Erkennen eines Befalls. Sie locken männliche Falter an, die dann an den Fallen kleben bleiben und gezählt werden können.

Die Fallen sollten Ende April bis August in Augenhöhe auf der windabgewandten Seite der Baumkrone aufgehängt und mindestens wöchentlich kontrolliert werden.

Der Hobbygärtner verwendet oft „Deltafallen“ für Apfelwickler von Neudorff, Dr. Stähler, Gerobug. Es kann sich lohnen, Saison-Nachfüllpacks zu kaufen.

Bei der wöchentlichen Kontrolle werden die Falter gezählt und in die Statistik aufgenommen. Die Falter werden abgekratzt oder markiert. Gleichzeitig wird die Falle inspiziert und bei Bedarf gewartet oder ersetzt. Der Lockstoff in der Gummikapsel muß etwa alle 4 Wochen ersetzt werden. Wenn die Klebefläche verschmutzt oder bedeckt ist, muß diese ausgetauscht werden – oder die ganze Falle.

Für die wöchentliche Fangzahlen gilt folgende Tabelle als Richtwert:

Gefangene Falter / Woche	Befallsdruck / Status	Empfohlene Maßnahme
0 bis 4 Falter	Gering	Kein Handlungsbedarf. Die Schadensschwelle ist nicht erreicht. Fallen weiter wöchentlich kontrollieren.
5 bis 10 Falter	Kritisch (Schadensschwelle)	Alarmstufe. Die wirtschaftliche Schadensschwelle ist überschritten. Ab jetzt läuft die Uhr für den Larvenschlupf (Spritzzeitpunkt berechnen, ca. 10 bis 14 Tage später).
Über 10 Falter	Sehr hoch (Massenflug)	Massiver Druck. Eine biologische Bekämpfung (z. B. mit Granuloseviren) ist jetzt zwingend erforderlich, um einen Totalschaden der Ernte abzuwenden.

Ab etwa 5 Falter pro Woche ist ein Schwellwert erreicht und man sollte die Bekämpfung planen. Wichtig ist es, das Datum zu notieren. 10 bis 14 Tage später schlüpfen die ersten Larven aus den abgelegten Eiern und müssen die biologische Spritzung mit Granulosevirus auf der Schale vorfinden.

Zusätzlich kann man ab Juni einen etwa 10 cm breiten **Wellpappe Fanggürtel** ca 30 bis 50cm vom Boden entfernt um den Stamm herum befestigen (Bindendraht oder Klebeband). In diesen verkriechen sich die Raupen, die aus dem Fallobst auf den Baum kriechen wollen. Allerdings muß dieser Gürtel etwa alle 2 Wochen kontrolliert und bei Befall im Hausmüll entsorgt und ersetzt werden. Wellpappengürtel können selbst gebaut oder auch fertig gekauft werden.

5.1.2 Ab Mai: Visuelle Kontrollen am und unter dem Baum

- **Eier-Suche:** Ab Ende Mai gezielt die Blattoberseiten und die Schale junger Früchte nach den Eiern absuchen. Diese sind nur etwa 1 Millimeter groß, flach, transparent-weißlich und entwickeln kurz vor dem Schlupf einen charakteristischen roten Ring (sogenanntes „Rotringstadium“).
- **Frucht- und Fallobstkontrolle:** Ab Juni regelmäßig die heranwachsenden Jungfrüchte. Achten Sie auf stecknadelkopfgroße Einbohrlöcher – oft an der Kelch- oder Stielseite – aus denen frischer, hellbrauner Kot quillt, absuchen. Auch vorzeitig herabgefallenes Obst (Notreife) muss sofort aufgeschnitten und auf Larven untersucht werden.

5.2 Der Befall ist da – und jetzt?

Wenn der Befall gering ist, sollten die befallenen Früchte vom Baum entfernt werden. Die von Maden befallenen Stellen können großzügig ausgeschnitten und im Hausmüll entsorgt werden – nicht im Kompost.

Bei stärkerem Befall können biologische Gegenmaßnahmen wie in Kapitel „ 5.1.1 Ab April: Monitoring mit Pheromonfallen und erste Gegenmaßnahmen“.

6 Springen die Tiere auf andere Bäume über?

Grob gesagt, nehmen Apfelwickler, was sie kriegen können.

Die Tiere breiten sich aktiv aus und wechseln sowohl auf **andere Bäume**, **andere Apfelsorten** als auch auf komplett **andere Pflanzenarten (Wirtswechsel)**.

Dabei unterscheidet sich das Verhalten je nach Entwicklungsstadium (Raupe oder Falter) erheblich.

1. Überflug auf andere Arten (Wechsel der Pflanzenart)

Obwohl der Apfel der Hauptwirt ist, ist der Apfelwickler keineswegs nur auf Äpfel beschränkt. Die Falter legen ihre Eier flexibel an einer ganzen Reihe anderer Obst- und Nussbäume ab. Zu den gefährdeten Arten in unmittelbarer Nachbarschaft gehören:

- **Kernobst:** Birnen und Quitten werden sehr häufig befallen.
- **Schalenobst:** Walnüsse und Esskastanien sind im Spätsommer ein beliebtes Ziel der zweiten Generation.
- **Steinobst:** Gelegentlich weicht der Falter auf Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen und Kirschen aus.
- **Wildgehölze:** Auch der Weißdorn dient als Wirtspflanze.

2. Überflug auf andere Apfelsorten

Der Falter unterscheidet bei der Eiablage nicht strikt zwischen verschiedenen Apfelsorten. Allerdings bevorzugen die Weibchen Bäume mit **dichtem Fruchtbehang** und schattigen Kronenbereichen. Zudem sind **spät reifende Wintersorten** (wie *Boskoop* oder *Braeburn*) oft stärker vom späten Befall der zweiten Generation im August betroffen als frühe Sommeräpfel, die zu diesem Zeitpunkt bereits geerntet sind.

Wie wandern die Tiere von Baum zu Baum?

- **Der Falter (Hauptursache für die Ausbreitung):** Die erwachsenen Schmetterlinge sind flugfähig und können aktiv Nachbarbäume oder nahegelegene Streuobstwiesen aufsuchen. Ist ein Baum im Garten befallen, werden die geschlüpften Falter mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch die anderen Obstbäume im oder dem nachbarlichen Garten anfliegen.
- **Die Raupe (sehr geringer Radius):** Die Larve selbst ist träge. Sie verlässt den Apfel meist erst, wenn sie ausgewachsen ist, um sich am Stamm zu verpuppen. Fällt ein befallener Apfel zu Boden, kriecht die Raupe zum nächstgelegenen Stamm. Das ist meist der eigene Baum, im dichten Pflanzabstand kann sie jedoch auch den Stamm des Nachbarbaums wählen. Manchmal verlässt eine junge Larve eine Frucht vorzeitig, wenn diese zu klein ist, und bohrt sich in einen direkt anliegenden, gesunden Nachbarapfel am selben Ast ein.

Wichtige Konsequenz für den Hobbygärtner: Abwehrmaßnahmen (wie das Aufhängen von Pheromonfallen, das Ausbringen von Granuloseviren oder Absammeln von Fallobst), sollten **immer alle Kernobstbäume im Garten gleichzeitig umfassen**. Isoliert nur einen Baum zu schützen, schlägt oft fehl, da begattete Weibchen von den unbehandelten Nachbarbäumen herüberfliegen.

7 Lebenszyklus der Apfelwickler

Der Lebenszyklus des Apfelwicklers (*Cydia pomonella*) umfasst vier vollständige Entwicklungsstadien: **Ei, Larve (Raupen), Puppe und Falter**. In der Rheinebene durchläuft der Schädling meist zwei Generationen pro Jahr. Dabei richtet die zweite Generation mehr Schaden an, weil sie die eigentlichen Ernteäpfel befällt.

Lebenszyklus des Apfelwicklers

Schematische Darstellung des Lebenszyklus des Apfelwicklers © Fa. Gerobug; aus: Frank Rauer; Apfelwickler-Zeitpunkt: Wann Sie den Schädling effektiv bekämpfen



Abbildung 3 Lebenszyklus des Apfelwicklers. Schematische Darstellung des Lebenszyklus des Apfelwicklers. © Fa. Gerobug; aus: Frank Rauer; Apfelwickler-Zeitpunkt: Wann Sie den Schädling effektiv bekämpfen



Abbildung 4 Lebenszyklus des Apfelwicklers; Schematische Darstellung des Lebenszyklus des Apfelwicklers © P Racca, ZEPP; Aus: Fruit-Bas; Entwicklung neuer Prognose- und Entscheidungshilfesysteme für den Erwerbsapfelanbau und Etablierung des elektronischen Beratungssassistenten im Obstbau

7.1 Überwinterung der Larve

Die ausgewachsene Raupe der Spätsommer-Generation überwintert in einem festen, weißen Kokon, meist gut geschützt in Rindenrissen oder unter der Borke des Apfelbaums.

7.2 Verpuppung und Falterflug (Mai – Juni)

Im Frühjahr (ab etwa Ende April) verpuppen sich die überwinternden Larven. Mitte bis Ende Mai schlüpfen die Falter. Die nachtaktiven, unscheinbaren Falter paaren sich, und die Weibchen legen ca. 50 bis 60 winzige Eier einzeln auf Blätter oder junge Früchte.

7.3 Das Larvenstadium (Juni – Juli)

Nach etwa 7 bis 14 Tagen schlüpfen die jungen Raupen (die eigentlichen "Obstmaden"). Sie bohren sich in den Apfel und fressen sich bis zum Kerngehäuse durch. Nach etwa 3 bis 4 Wochen sind die Raupen voll entwickelt, verlassen den Apfel und suchen sich einen Platz zur Verpuppung (z.B. unter der Baumrinde).

7.4 Zweite Generation (August – September)

Aus der ersten Puppen-Generation schlüpfen im August erneut Falter. Diese legen wiederum Eier ab. Die daraus schlüpfenden Raupen befallen die im Spätsommer reifenden Früchte. Nach der Ernte verlassen diese Raupen die Äpfel und gehen als überwinternde Larven in die Winterruhe.

8 Bonus

8.1 Warum fällt der befallene Apfel zu Boden?

Hauptziel des Apfelbaumes ist die Verbreitung seiner Samen, also der Kerne. Sobald der Apfelwickler die Kerne gefressen hat, kann der befallene Apfel dazu nichts mehr beitragen und wird abgeworfen, um keine Energie zu verschwenden.

Gesunde, wachsende Samen (Kerne) im Apfel (Kerne) im Apfel produzieren kontinuierlich das Pflanzenhormon **Auxin**. Das Auxin fließt durch den Fruchts蒂el zum Baum und signalisiert: „Ich wachse, alles ist gut, halte mich fest und versorge mich.“

Frisst die Raupe des Apfelwicklers die Samen, stoppt die Produktion von Auxin. Gleichzeitig produziert die verletzte Frucht das Gas **Ethylen C₂H₄**, welches als hier Stress- und Reifehormon wirkt. Ethylen ist wohl das einzige bekannte gasförmige Hormon.

An der Basis des Fruchts蒂els (wo der Apfel am Ast gehalten wird) befindet sich eine vorgefertigte Sollbruchstelle, die Trennungszone. Sinkt der Auxinfluss aus dem Apfel und steigt gleichzeitig das Ethylen, aktiviert der Baum diese Trennungszone. Der Baum produziert nun spezielle Enzyme (Zellulasen und Pektinasen). Diese lösen den „Zellkitt“ (die Mittellamellen) zwischen den Zellen der Trennungszone auf.

Den Rest erledigt die Schwerkraft.

8.2 Gibt es resistente Sorten?

Im Getreideanbau werden Neuzüchtungen immer stärker in Richtung Resistenzen gegenüber Krankheiten und Schädlichen entwickelt. Allerdings sind dort die Generationszeiten deutlich kürzer als bei Apfelbäumen, so dass dort eine Neuzüchtung um 10 Jahre dauert. Bei den Apfelbäumen sind die Voraussetzungen leider ungünstiger.

Bisher sind keine Sorten bekannt, die als gesichert resistent gegen Apfelwickler anerkannt sind. Diese wäre aber Voraussetzung und Startpunkt einer Sortenzüchtung ohne Genmanipulation.

Ferner erfordert eine Sortenzüchtung beim Apfel eine lange Zeit. So dauert es ca. 5 bis 8 Jahre bis der Baum einer neuen Kreuzung Früchte trägt. In der Regel benötigt man mehrere Generationen bis die gewünschten Eigenschaften stabil vorhanden sind. So dauerte beispielsweise die Entwicklung der ersten schorffresistenten Äpfel (wie *Topaz* oder *Florina*) historisch gesehen **über 40 bis 50 Jahre**, beginnend mit ersten Kreuzungen im frühen 20. Jahrhundert bis zur Zulassung. Und da sich die Genresistenz dieser Sorten auf nur ein einzelnes Gen abstützte wurde sie vom Schorf mittlerweile überwunden. Schneller und stabilere Erfolge könnten allenfalls mit Methoden wie CRISPR/Cas erzielt werden, die derzeit in der EU allerdings sehr restriktiv gehandhabt werden.

9 Literatur

- Youtube Kanal Gardify „Typische Schädlinge am Apfelbaum“; 18.07.2021; Überblick in 12 Minuten <https://www.youtube.com/watch?v=5L3ZAlBxM8o>
- Apfelwicklermonitoring des „Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz“
 - Herxheimweyher, ähnliches Klima wie Augustenberg und Malsch:
<https://www.wetter.rlp.de/Internet/AM/NotesAM.nsf/c1559902b36bb631c12583c90034f2ae/2a363d137cd54ff1c1257171002e8a37?OpenDocument&TableRow=1.1.2#1.1.>

- Edesheim, klimatisch etwas vorlaufend, als Frühindikator interessant
[https://www.wetter.rlp.de/Internet/AM/NotesAM.nsf/c1559902b36bb631c12583c90034f2ae/e2cc4f2cec9bb85dc1257171002e8a5f?OpenDocument&TableRow=1.1.2#1.1.1.](https://www.wetter.rlp.de/Internet/AM/NotesAM.nsf/c1559902b36bb631c12583c90034f2ae/e2cc4f2cec9bb85dc1257171002e8a5f?OpenDocument&TableRow=1.1.2#1.1.)
- Der Apfelwickler, ein Klimagewinnler; foeko.de; Öko-Obstbau 2; 2021
<https://www.foeko.de/wp-content/uploads/2021/06/2-2021-apfelwickler-klimagewinnler.pdf>
- Gerobug: Apfelwickler-Zeitpunkt: Wann Sie den Schädling effektiv bekämpfen;;
<https://gerobug.de/blogs/ratgeber/apfelwickler-zeitpunkt-wann-sie-den-schadling-effektiv-bekampfen>
- ISIP Apfel- und Pflaumenwickler Monitoring:
<https://www.isip.de/baden-wuerttemberg/entscheidungshilfen/obstbau/apfel/apfel-und-pflaumenwickler-monitoring>
- Austrian Agency for Health and Food Safety GmbH: Codling moth, Cydia pomonella
<https://www.ages.at/en/plant/plant-health/pests-from-a-to-z/codling-moth>
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf; Thomas Lohrer: Apfelwickler;
https://www.hswt.de/fileadmin/Redaktion/Hochschule/Organisation/Zentrale_Einrichtungen/Weihenstephaner_Gaerten/Pflanzenschutz/Apfelwickler.pdf
- Silberkraft GmbH; Patricia Titz: Apfelwickler kommt immer wieder: Ursachen & dauerhafte Lösung; <https://silberkraft.com/blogs/apfelwickler/apfelwickler-kommt-immer-wieder-ursachen-dauerhafte-losung-im-kleingarten>
- ISIP Pflanzenschutzmittel für den Haus- und Kleingarten (Stand: 30.04.2026);
<https://www.isip.de/resource/blob/479874/ed8af2fb69afa09625c23d98e78799e3/zugelassene-pflanzenschutzmittel-fuer-den-haus-und-kleingarten-data.pdf>
- Pflanzenschutzmittel für den Haus- und Kleingarten (Stand: 30.04.2026); ISIP;
<https://www.isip.de/resource/blob/479874/ed8af2fb69afa09625c23d98e78799e3/zugelassene-pflanzenschutzmittel-fuer-den-haus-und-kleingarten-data.pdf>
- Youtube, Terra X Plus: Wie der Wurm in den Apfel kommt; 04.10.2023;
https://www.youtube.com/watch?v=jif_zn8fl1w&t=68s
- Kellerhals, Markus; Gessler, Cesare: Apfelzüchtung vor neuen Herausforderungen; Agrarforschung 2 (2); 61-64; 1995;
https://www.agrarforschungschweiz.ch/wp-content/uploads/2019/12/1995_02_594.pdf
- „Grün ist Leben“, BdB Handbuch Obstgehölze, 1985

10 Disclaimer

Diese Sammlung wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, kann aber dennoch Fehler enthalten. Wir können deshalb keine Haftung übernehmen

Die genannten Produkte und Darstellungen dienen lediglich der prinzipiellen Veranschaulichung und stellen keine Kaufempfehlung oder Ranking dar.

Viele Abwehrmaßnahmen gegen Apfelwickler können auch andere Lebewesen beeinträchtigen.

Deshalb ist eine sorgsame und wohldosierte Anwendung unter Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanweisungen und Anwendungsempfehlungen anzuraten.

Generell ist es empfehlenswert bei geringem bis mäßigem Befall und aufgelockertem Bestand die Entwicklung zu beobachten. Oft halten die natürlichen Feinde den Apfelwickler in Schach.

Der Schwerpunkt dieser Ausführungen liegen im Bereich des privaten Gartens. Themen der professionellen Landwirtschaft sind nicht abgedeckt.